

Вечная мечта

«**Вечная мечта**» (справочное название: «*Король Монблана*» , также «*Король Монблана*»)^{[1][2]} — немецкая альпинистская драма 1934 года о первом восхождении на Монблан . Режиссёр — Арнольд Фанк, в главных ролях — Зепп Рист и Бригитта Хорни . Сценарий основан на историческом романе Карла Зиака «*Паккар в сторону Бальмата*» .

Сюжет

В Западных Альпах, в 1786 году. Сын молодого фермера, Бальмат, всю свою жизнь прожил в деревне у подножия Монблана. Могучая гора всегда обладала для него магической притягательностью; эта магия ещё больше усиливалась рассказами его отца о мифах и легендах о несметных богатствах золота на её вершине. Но есть одна загвоздка: могущественные горные духи с неумолимой бдительностью охраняют сокровища. Достигнув совершеннолетия, Бальмат наконец решает подняться на вершину. В этот район прибывает французский учёный по имени Соссюр, вызывая большое волнение в деревне: он предлагает 1000 золотых монет тому, кто проведёт его к вершине. Начинается настоящий ажиотаж вокруг вершины, но никто не добирается до неё; условия восхождения слишком сложны, а снаряжение недостаточное.

Только Бальмат, над которым насмеются большинство жителей деревни — за исключением юной Марии, которая его любит, — за его одержимость горами, продолжает свой путь. Его сопровождает альпинист и врач доктор Паккар, его друг. Когда Бальмат заблудился, он попал в метель и был вынужден

Фильм

заголовок

Вечная мечта



Страна

Германия

производства

Оригинальный немецкий
языкГод
публикации1934Длинный96 (85 минут при повторном
выпуске) минутProduktions
unternehmenCine-Allianz Sound FilmУдар ножомДиректор
скриптАрнольд ФанкАрнольд Фанк использует роман
Карла Зиака «*Paccard wide Balmat*»
(1930).ПроизводствоГрегор Рабинович
Арнольд ПрессбургерМузыкаДжузеппе Бекче под музыкальным
руководством
Вилли Шмидт-ГентнерКамераРичард Ангст

искать убежище в ледяной пещере. Разразилась сильная горная буря. Когда Паккар находит его в импровизированном убежище, Бальмат ослеп от снега . Затем его друг спускает его обратно в деревню, где Бальмат женится на Марии. Он хочет забыть о Монблане, но не может устоять перед его очарованием. Теперь Бальмат работает фермером. Однажды возвращается профессор Соссюр, намереваясь предпринять еще одну попытку восхождения на вершину с несколькими англичанами. Он хочет, чтобы Бальмат стал его проводником. Ему предлагают исключительно щедрую плату. Теперь Бальматом движет амбиция; он хочет покорить Монблан раньше Соссюра и его спутников.

Его друг Паккар соглашается сопровождать его в этом смелом начинании. На этот раз восхождение проходит успешно, и Паккар, движимый скорее научными соображениями, чем амбициями, пропускает друга вперед.

Затем они слышат похоронный звон из деревни; несомненный знак того, что кто-то погиб. Оба мужчины быстро спускаются обратно в долину. Бальмат спешит к хижине Марии и обнаруживает, что его жена тут же потеряла новорожденного ребенка. Это травмирующее событие приводит к окончательному избавлению от его навязчивой идеи.

Производственные заметки

Der ewige Traum war der letzte Bergfilm des durch dieses Genre berühmt gewordenen Regisseurs Fanck. Anschließend bekam er keine Möglichkeiten mehr, in Deutschland regelmäßig Spielfilme zu inszenieren. Die Drehzeit erstreckte sich von Mitte Dezember 1933 bis Mitte Januar 1934, Drehort war die Gegend rund um Chamonix und das Mont Blanc-Massiv. Vor der offiziellen Uraufführung am 20. November 1934 in Berlins Ufa-Palast am Zoo hatte der Film bereits seine tatsächliche Premiere am 31. März 1934 in Münchens Ufa-Palast gehabt und war auch in weiteren süddeutschen Städten gezeigt worden.

Fritz Klotzsch diente den infolge erster Arisierungsmaßnahmen weitgehend von der Produktion ausgeschlossenen, jüdischen Besitzern der Cine-Allianz, Gregor Rabinowitsch und Arnold Pressburger, als Herstellungsleiter. Werner Schlichting und Robert Herlth schufen die Filmbauten, Walter Rühland sorgte für den Ton. Willy Clever und Herbert B. Fredersdorf dienten Fanck als dessen Regieassistenten, Fritz von Friedl assistierte den Kameralenten Richard Angst und Kurt Neubert.

Die Schauspieler Friedrich Kayßler, der den Dorfpfarrer spielte, und Helene Fehdmer, die Brigitte Horneys Filmmutter verkörperte, waren im wirklichen Leben miteinander verheiratet.

Курт Нойберт

резать

Алиса Людвиг-Раш

занятие

- Сепп Рист : Жак Бальмат
- Бриджит Хорни : Мария
- Эрнст Нансен : доктор Мишель-Габриэль Паккар
- Эдуард фон Винтерштейн : отец Марии
- Хелен Федмер : мать Марии
- Фридрих Кайслер : Дорфпфаррер
- Клаус Поль : старый Бальмат
- Вилли Кайзер-Хейл : Профессор Соссюр
- Ганс Герман Шауфус : фермер
- Вальтер Римл : художник
- Эрнст Думке : поэт
- Пьер Провен : Командир армии
- Хельмутский перевал : альпинист Андре

Unter dem Titel *Rêve éternel* entstand auch zeitgleich eine französische Version des Films. Die wichtigsten Darsteller der Originalversion spielten auch in dieser Fassung mit.

Kritiken

Mit diesem Film und Fancks dort gezeigter Ästhetik beschäftigten sich bereits zahlreiche bedeutende Zeitgenossen. Lotte Eisner beispielsweise schrieb: „Diese Visionen von Bergmassen, von Schneehängen, die im Sturm verwehen, die gleichsam in der Wucht ihrer Montage gewaltig brausenden Fugen einer gigantischen Orchestrierung sind“, und Béla Balázs ergänzte: „Es gibt nichts Fantastischeres als die Natur, in der wir nicht zu Hause sind“.^[3]

In Oskar Kalbus' Buch *Vom Werden deutscher Filmkunst* wurde die grundsätzliche Problematik Fanck'scher Natur- und Bergfilmfilminszenierungen angesprochen, nämlich, dass die visuelle Pracht der Natur stets die schauspielerisch-künstlerische Komponente in den Hintergrund dränge. Er schreibt:

„Auch dieser Bergfilm hat den gleichen Fehler wie ‚S.O.S. Eisberg‘. Er fällt in seinen menschlichen Bezirken ab. Die Berge sind anscheinend zu gewaltige Darsteller, die keine Konkurrenz neben sich aufkommen lassen. Sepp Rist, der Held aus ‚S.O.S. Eisberg‘ und große Skiläufer und Bergsteiger, spielt den Goldsucher Balmat. Sein Spiel macht glaubhaft, daß der Mensch schließlich doch über die Elemente siegen muß, wenn er nur den Glauben hat, stärker zu sein als sie. Wunderbar zart ist daneben das Spiel von Brigitte Horney als Maria, die im Tal betet, und der es schließlich gelingt, ihn von seinem Bergwahn und seiner Goldgier zu befreien.“

– *VOM WERDEN DEUTSCHER FILMKUNST. 2. TEIL: DER TONFILM.*: Berlin 1935, S. 38

Die *Wiener Zeitung* schrieb über den Film, der in Österreich ab Dezember 1934 unter dem Titel *Der König des Mont Blanc* lief: „Für die Hauptrolle hat man den höchsten Berg Europas engagiert. Er zeigt sich in imposanter, eisgekrönter Schönheit und von jener Seite, wo er weder Weg noch Steig und auch keine Unterkunftshütten besitzt. [...] Überflüssig zu erwähnen, daß die Naturaufnahmen alle starken Eindruck machen. Von der Spielhandlung selbst läßt sich dies nicht durchwegs behaupten. Des alpinen Meisterregisseurs Dr. Arnold Fancks Neigung zu nebulöser Mystik, als deren Symbol die in Bergfilmen üblichen, im Eilzugtempo dahinbrausenden Nebelschwaden dienen, fand in der Geschichte von Balmat, dem montblanchesessenen Bauern aus Chamonix, willkommenen Anlaß, wieder einmal einen stolzen Bergriesen in dämonischer Beleuchtung zu zeigen. Kein neuer, aber ein sicher sitzender Effekt. [...] Der Film [...] ist vom rein bildtechnischen Standpunkt außerordentlich sehenswert.“^[4]

In einer Vorbesprechung war in der *Österreichischen Film-Zeitung* in der Ausgabe vom 1. Dezember 1934 auf Seite 6 zu lesen: „Die Schwierigkeit, eine Bergbesteigung in altem Stil sozusagen, mit altertümlichen Trachten und unzulänglicher Ausrüstung auf die Leinwand zu bringen, ist von Dr. Fanck glänzend überwunden worden. Die Bilder der Hochalpen sind voll Leben und Zauber.“^[5]

Der Autor und Kritiker Karlheinz Wendtland sprach von einem „kulturhistorisch interessante[n] Film, der die Bezwingung des Mont-Blanc, der 1786 erstiegen wurde“, zeige. Weiter hieß es, Dr. Fanck biete „majestätische Bilder von Gletscherspalten und Lawinen, von Schneestürmen und grandiosen

Bergkulissen“. Moniert wurde, dass Fanck bei den Spielszenen „die Zügel schleifen“ lasse. Brigitte Horney wurde bestätigt, dass sie „schöne, menschliche Augenblicke“ habe.^[6]

Im *Lexikon des Internationalen Films* ist zu lesen: „In romantisierender Form schildert der Altmeister des Bergfilms, Arnold Fanck, die Erstbesteigung des Mont Blanc durch den Bergbauern Jacques Balmat.“^[7]

Der *Evangelische Film-Beobachter* urteilt 35 Jahre nach der Entstehung des Werkes: „Vor allem mit ‚Naturgewalten‘ vollgestopft und geschmacklich hoffnungslos überholt. Trotz guter Bilder lohnt es sich heute nicht mehr, den Film anzusehen.“^[8]

Siehe auch

- Liste der während der NS-Zeit im Deutschen Reich uraufgeführten deutschen Spielfilme

Weblinks

- Der ewige Traum* (<https://www.imdb.com/title/tt0025095/>) bei IMDb
- Der ewige Traum* (<https://www.filmportal.de/9bd54a40edd44477a665936c68497947>) bei filmportal.de
- Der ewige Traum* (<http://www.rarefilmsandmore.com/der-ewige-traum-1934>) Filmplakat bei rarefilmsandmore.com
- Der König vom Mont-Blanc (Der ewige Traum)* (<https://i.ebayimg.com/images/g/XC4AAOSwUuFW0qtL/s-l1600.jpg>) Filmfoto mit Brigitte Horney

Einzelnachweise

- Der König vom Mont-Blanc* (<https://i.ebayimg.com/images/g/XC4AAOSwUuFW0qtL/s-l1600.jpg>) vollständiger Film, siehe Vorspann
- Der König des Mont Blanc* (<https://i.ebayimg.com/images/g/Kl8AAMXQWzNSm0ty/s-l1600.jpg>), Wiener Illustrierter Film-Kurier Nr. 966 (Titelbild: Sepp Rist)
- zit. nach CineGraph: Arnold Fanck, Lieferung 4 v. 15. Juli 1985 (Redaktionsschluss), E 1, Essay von Thomas Brandlmeier
- „*Der König des Mont Blanc*“. (<https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?apm=0&aid=wrz&datum=19341211&seite=10>) In: *Wiener Zeitung*, 11. Dezember 1934, S. 10 (online bei ANNO).
- „*Der ewige Traum*“. (<https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?apm=0&aid=fil&datum=19341201&seite=6>) In: *Österreichische Film-Zeitung*, 1. Dezember 1934, S. 6 (online bei ANNO).
- Karlheinz Wendtland: *Geliebter Kintopp. Sämtliche deutsche Spielfilme von 1929–1945 mit zahlreichen Künstlerbiographien* Jahrgang 1933 und 1934, herausgegeben vom Autor Karlheinz Wendtland, Berlin, Kapitel: Filme 1934, Film Nr. 121.
- Klaus Brüne (Red.): *Lexikon des internationalen Films*, Band 2, S. 934. Reinbek bei Hamburg 1987.
- Evangelischer Presseverband München, Kritik Nr. 113/1969

Abgerufen von „https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Der_ewige_Traum&oldid=265726601“

